

**Stefanie Wahl**

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Hegelallee 3  
14467 Potsdam

Telefon 0331 / 23 72 92 - 16  
Telefax 0331 / 23 72 92 - 29

stefanie.wahl@lakd.brandenburg.de

## **Pressemitteilung** Nr. 6 vom 16. Juni 2021

### **Der 17. Juni - Gedenken und Aufarbeiten. Aufarbeitungsbeauftragte Dr. Maria Nooke gedenkt der Opfer des Volksaufstandes und begrüßt die strukturellen Verbesserungen für Brandenburg in Folge der Transformation des BStU in das Bundesarchiv**

**Am 17. Juni 1953** forderten nahezu eine Million Menschen einen grundsätzlichen Politikwechsel in der DDR, demonstrierten für Freiheit, die Freilassung aller politischen Gefangenen und gesamtdeutsche Wahlen. Zu den Zentren der brandenburgischen Protestbewegung gehörten die großen Industriebetriebe in Hennigsdorf, Hoyerswerda, Lauchhammer, Ludwigsfelde, Rathenow, Strausberg und Teltow, außerdem zeigten Bauernproteste in den Kreisen Belzig und Jüterbog, dass die ländlichen Regionen ebenfalls vom Aufstand erfasst waren.

Eine der größten Widerstandsaktionen im Land Brandenburg war die Demonstration von etwa 15 000 Menschen in Brandenburg an der Havel, die Büros der SED-Kreisleitung und das Kreisamt der Volkspolizei erstürmten und politische Gefangene aus der Untersuchungshaftanstalt des Kreisgerichts befreiten. Erst das brutale Eingreifen des sowjetischen Militärs konnte den Aufstand niederschlagen.

**Die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur** beteiligt sich am 17. Juni 2021 gemeinsam mit Vertretern der Stadt Brandenburg an der Havel und der Generalstaatsanwaltschaft Brandenburg am stillen Gedenken und an der Kranzniederlegung in Erinnerung an den Volksaufstand vor 68 Jahren.

Die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur,  
**Dr. Maria Nooke:**

„Der Volksaufstand war die erste große Massenerhebung im sowjetischen Machtbereich nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Mutig demonstrierten die Menschen am 17. Juni 1953 in der DDR für Freiheit und Menschenrechte. Die Würdigung der Opfer und Akteure dieses Volksaufstandes ist ein wichtiger Bestandteil unserer Demokratie und unserer Erinnerungskultur.“

Die zentrale Bedeutung des Volksaufstandes für die Freiheitsgeschichte Deutschlands konnte erst mit Öffnung der Akten von Staatssicherheit und SED erforscht werden. Der Übergang des BStU ins Bundesarchiv am 17. Juni 2021 ermöglicht weiterhin den unverstellten und dauerhaften Zugang zu den Stasi-Akten. Von Betroffenen werden die Akten zudem gebraucht, um das eigene Verfolgungsschicksal zu verstehen oder die Repression gegen Angehörige nachvollziehen zu können.

Für die Entwicklung demokratischer Kompetenzen stellen die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes einen unverzichtbaren Fundus dar.

Aufarbeitungsbeauftragte **Dr. Maria Nooke:**

„Für das Land Brandenburg bedeutet die Transformation des BStU ins Bundesarchiv eine deutliche Strukturverbesserung. Das Flächenland Brandenburg wird in Zukunft über zwei Außenstellen verfügen. Weiterbestehen bleibt der Standort des Archivs in Frankfurt/Oder, das seine erfolgreiche Arbeit fortsetzen wird. Neu entstehen wird eine zweite Außenstelle ohne Archiv in Cottbus, die Ort der Beratung, Auskunft und Information sein und mit der regionalen Bildungs- und Aufarbeitungslandschaft vernetzt wird. Ich freue mich über diese Angebotserweiterung und die kürzeren Wege für Brandenburgerinnen und Brandenburger. Damit wird die Aufarbeitung und die Demokratiebildung im Land Brandenburg weiter gestärkt. Gleichzeitig danke ich dem scheidenden Frankfurter Außenstellenleiter Rüdiger Sielaff für die langjährige, konstruktive und bereichernde Zusammenarbeit.“

Zeitzeugen des Volksaufstandes können Sie auf dem Zeitzeugenportal der Aufarbeitungsbeauftragten hören und sehen:

<http://www.zeitzeugen.brandenburg.de/themen/lebenserfahrung-volksaufstand-1953/>